

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

253 (29.10.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 253

Donnerstag den 29. Oktober 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

Berlin, 28. Okt. Die Mailänder „Gazzetta del Popolo“ meldet aus Neuport: Die mörderische Schlacht der letzten Tage im belgischen Gebiet bringt nicht einmal nachts einen Augenblick des Waffenstillstandes. Vom Meere herüber tönt das Brausen, die Schiffe schleudern einen Granatenregen auf die Küste, während die Scheinwerfer mit Beharrlichkeit ihr hundertstrahliges Lichtauge dorthin werfen, wo sie die deutschen Batterien vermuten. Das schreckliche Kanonenduell dauert Tag und Nacht zu Lande und zur See an. Die deutschen Truppen haben Verstärkungen aus Belgien erhalten.

* Berlin, 29. Okt. Der „Hannoversche Courier“ meldet aus dem Haag, daß die Deutschen nicht nur bei Dixmuiden, sondern auch weiter südlich in der Richtung Warneton und Armentières den Yserkanal überschritten haben. Bei Dixmuiden sollen bereits mehr als 20000 Mann befestigte Stellungen am linken Ufer des Yserkanals eingenommen haben.

* Berlin, 29. Okt. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ gibt der „Daily Telegraph“ zu, daß die belgischen Truppen dem überwältigenden Druck der Deutschen nicht mehr Stand zu halten vermochten.

* Berlin, 29. Okt. Unter Vorbehalt sei wiedergegeben, daß nach der Londoner „Morning Post“ Reims fortwährend bombardiert wird. Der Schaden beträgt 1 Milliarde. Der Turm sei nur noch eine Ruine.

W.L.B. Amsterdam, 28. Okt. Das „Nieuwste van den Dag“ meldet von gestern aus Rosendahl: Als deutsche Truppen gestern nach der Grenzstation Eschen zurückkehrten, fanden sie die deutsche Flagge durch die belgische ersetzt. Der Täter, ein Bollenehmer, wurde ins Gefängnis geführt. Der Bürgermeister mußte eine Bürgschaft von 1000 Frcs. wegen dieses Vorfalles hinterlegen.

— Reichstagsabgeordneter Ernst Bassermann, der zunächst an dem Feldzug in Belgien teilnahm, und dann als Führer einer Munitionskolonie in Russisch-Polen tätig war, ist, wie der „Mannh. Generalanz.“ hört, zum Adjutanten des Militärgouverneurs von Antwerpen ernannt worden, er befindet sich bereits auf dem Wege nach Belgien.

W.L.B. Frankfurt a. M., 28. Okt. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge melden Genfer Blätter, daß die Deutschen an der äußersten belgischen Küste, einige Kilometer von Kadeand entfernt, schwere Batterien aufgestellt haben. Von dort beherrschen sie den Eingang der Schelde und alle Durchfahrten der Nordsee zwischen den Sandbänken und der Küste. Die englischen Schiffe seien daher gezwungen, die hohe See zu passieren.

Berlin, 28. Okt. Aus Rotterdam wird der „Bosser Zeitung“ gemeldet: Der deutsche Gesandte im Haag gibt bekannt, daß der englische Torpedobootszerstörer „Badger“, zwar wie die Engländer melden, ein deutsches Unterseeboot rampte, daß letzteres aber ohne Verlust zurückkehrte.

* Berlin, 29. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Mailand: Zu dem Unfall des „Admiral Ganteume“ wird aus Folkestone telegraphiert, daß der Dampfer vermutlich einer Kesselexplosion zum Opfer gefallen ist. Die Zahl der Toten soll weit höher sein; vermutlich beträgt sie 100 Mann.

W.L.B. Frankfurt a. M., 28. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus Zürich: Der Kommandant der Festung Verdun ist General Boyer. Der Name ist durch Zufall bekannt geworden, da Boyer als Zeuge vor dem Kriegesgericht in Paris auftrat. Zu Beginn des Krieges kämpfte Boyer an der Spitze der französischen Truppen in Belgisch-Limburg.

München, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Die „München-Augsburger Abendzeitung“ meldet: Kronprinz Rupprecht von Bayern hat als

Kommandierender der 6. Armee an seine Soldaten folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der 6. Armee! Wir haben nun das Glück, auch die Engländer vor unserer Front zu haben, die Truppen jenes Volkes, dessen Reider seit Jahren an der Arbeit waren, uns mit einem Ring von Feinden zu umgeben, um uns zu erdroffeln. Ihnen haben wir den blutigen, ungeheueren Krieg vor allem zu verdanken. Drum, wenn es jetzt gegen diesen Feind geht, übt Vergeltung für die feindliche Hinterlist, für so viel schwere Opfer! Zeigt ihnen, daß die Deutschen nicht so leicht aus der Weltgeschichte zu streichen sind! Zeigt ihnen das durch deutsche Tische von ganz besonderer Art. Hier ist der Gegner, der der Wiederherstellung des Friedens am meisten im Wege steht. Drauf! Rupprecht.

Marseille, 27. Okt. Sonntag sind hier 27000 Hindus eingetroffen, die nach der Front gesandt werden sollen.

* Berlin, 29. Okt. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die Turiner „Stampa“, daß am Montag der italienische Dampfer „Regina d'Italia“ von englischen Kriegsschiffen angehalten und nach Gibraltar gebracht worden sei. Wahrscheinlich wegen Verdachts von Kontrebande.

Petersburg, 28. Okt. („Frankf. Ztg.“) Hier wird eine Verlustliste veröffentlicht, nach der die ganze Besatzung eines Torpedobootes vermisst wird. Unter den Vermissten befanden sich sechs Offiziere. Das Boot sei sicher gesunken. Die Erzählungen von drei geretteten Verwundeten lassen auf Vernichtung durch eine Mine schließen.

W.L.B. Wien, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Bei Besprechung der bisherigen Mißerfolge Englands sagt das Fremdenblatt: In der ganzen Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit der leitenden englischen Staatsmänner ist ihr leichtsinniger, frevelhafter Dilettantismus zutage getreten. Nun ist es klar, die moralische Niederlage, welche Großbritannien bereits er-

Feuilleton.

Geldüfert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart
von Eugen Isolani.

(Fortsetzung.)

Frau Ada Hillersdorf war außer sich, als sie den Brief gelesen hatte. Die Gedanken flogen wild durcheinander in ihrem Hirn umher. Vermögensverlust, Krieg, das war ja gar nicht alles zu fassen mit einem Male. Erich soll in den Krieg ziehen! Das ist ja undenkbar! Wer kann das glauben! Wer kann daran nur denken!

Und dazwischen meldete sich auch wieder ein Gedanke an das Tango-Turnier. Nein, wie schade, jetzt abreisen zu sollen, wo dieses schöne Vergnügen winkt! Das erstmal in ihrem Leben, wo sie einen Triumph in der Doffentlichkeit erhoffte, und nun sollte das alles nichts sein! Alle die schönen, herrlichen Träume umsonst! Die erhofften Bilder in den illustrierten Zeitschriften nicht! Nichts!

Aber vielleicht sieht Erich auch viel zu schwarz! Hatte er nicht immer eine Neigung dazu! Gewiß, wenn sie daheim gewesen wäre, würde er wohl die Lage anders betrachtet

haben. Und wenn er gar wüßte, was für sie hier auf dem Spiele stehe, hätte er, der zärtlichste, liebevollste Mann, der immer nur um ihr Wohl besorgt ist und sich so sehr freut, wenn sie sich amüsieren kann, nicht den Brief geschrieben. Er konnte ja nicht ahnen, was sie hier Großes vor hatte. Es handelte sich ja nicht nur um ein Vergnügen, wie sie Hunderte mitgemacht hatte, nein, um einen Triumph.

Hätte der Baron von Tessenborn es nicht selbst angedeutet, daß sie große Aussicht haben würde, womöglich den ersten Preis zu erhalten, da es mit den angemeldeten Tänzerpaaren gar nicht soweit her sein soll.

Mein Gott, was wird Oskar sagen! Der arme, gute Junge hat sich so gefreut auf den Turniertag. Daß sie nun dem auch durch ihre Abreise das Vergnügen verderben soll! Es ist wirklich zu schade!

Und dann wieder der Vermögensverlust und der Krieg.

Sie las noch einmal den Brief durch. Mein Gott, Erich schrieb ja selbst, daß sie sich den Vermögensverlust nicht allzusehr zu Herzen nehmen brauche. Ihr eigenes Vermögen ist unangetastet, und schließlich die Stellung, die ihr Mann hat, der viel beneidete Posten als Direktor einer angesehenen Bank! Davon konnte

man ja selbst ohne Vermögen leben, wie ihr Vater ihr einst bei ihrer Verheiratung gesagt hatte. Das war also wirklich nicht schlimm, zumal ja auch Erich den Verlust seiner eigenen Ersparnisse, so beträchtlich sie waren, schon etwas verschmerzt zu haben schien.

Mein Gott, Erich hat vielleicht nur den Brief in großer Aufregung geschrieben, und morgen denkt er vielleicht schon ganz anders darüber.

Gewiß hätte er einen ganz anderen Brief, oder vielleicht überhaupt keinen geschrieben, wenn er eine Ahnung von dem Tango-Turnier hätte und von ihrer Absicht, sich an demselben zu beteiligen. Jetzt tat es ihr leid genug, daß sie ihm nichts davon geschrieben hatte. Sie hatte ihn überraschen wollen. Und er hätte sich gewiß auch gefreut, wenn er ihr Bild vielleicht plötzlich in illustrierten Blättern gesehen hätte.

Stundenlang lag Frau Ada Hillersdorf wach im Bett und bedachte das Traurige ihrer Lage und bejammerte und bemitleidete sich, wobei ihr Mitleid nicht den Vermögensverlust und nicht den drohenden Krieg überwog, sondern den Umstand, daß sie am verabredeten Tango-Turnier nicht teilnehmen könne.

Und man braucht deshalb Frau Ada Hillersdorf nicht allzu schlimm zu beurteilen und sie

168

litten, läßt sich nicht mehr gutmachen. Das Gefühl der Sicherheit, welches das englische Volk infolge der insularen Lage bisher besaß, ist geschwunden. Der Schrecken, den die englische Armada der Welt einflößte, ist durch die deutschen Kreuzer und Unterjochboote verjagt. Das Ringen um die Vernichtung des Daseins Deutschlands ist zu einem Daseinstampf für England selbst geworden. Der Zusammenbruch der englischen Vorherrschaft zur See und das Ende des Glaubens an Großbritanniens Unantastbarkeit ist eine der allerwichtigsten Ergebnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, die der Weltkrieg bisher gezeitigt hat.

Berlin, 28. Okt. Nach einer Bukarester Meldung der „Dtsch. Tagesztg.“ schreibt der „Vittorol“: Rußland richtete an Bulgarien ein Ultimatum mit der Drohung, daß, falls Bulgarien auch weiterhin deutsche, für die Türkei bestimmte Munitionstransporte durch bulgarisches Gebiet gewähren ließe, die Häfen Varna und Burgas von Rußland besetzt würden.

Berlin, 28. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Christiania: „Astenposten“ läßt sich aus London telegraphieren: Der Aufstand in Südafrika nimmt immer größeren Umfang an. General Dewet hat die Fahne der Empörung im Dranjefreistaat erhoben. General Beyers hat sich an die Spitze der Aufstandsbewegung in Westtransvaal gestellt. Die Aufständischen haben die Stadt Heilbronn besetzt. Bei Reiz wurde ein Eisenbahnzug angehalten.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Okt. Dem „Staatsanzeiger“ zufolge hat der Großherzog dem Generalleutnant Freiherrn v. Watter, beauftragt mit der Führung des 14. Armeekorps, das Großkreuz mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen. Ferner verlieh der Großherzog dem Oberst und Kommandeur des 8. württembergischen Infanterieregiments 126. Großherzog Friedrich von Baden das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen.

† Das Eiserne Kreuz erhielten: Einj.-Freiw. Unteroffizier Ernst Hansmann von

Schoppsheim, Oberleutnant d. R. Stadtrechtsrat Becker, Vorstand des Städt. Grundbuchamts in Karlsruhe, Oberleutnant d. R. Schleich, Sohn des Altstadtrats Schleich in Karlsruhe, Leutnant d. R. Rechtspraktikant Oskar Landenberger, im Rgt. Nr. 111, Sohn des Großh. Oberregierungsrats Landenberger in Mannheim, Gefreiter Kraftwagenführer Bernhard Beck von Mannheim, Gefreiter d. L. Postbote Krämer von Friedrichsfeld, Landwehrmann Georg Gentmaier von Schwellingen, August Kaiser und Tierarzt Joh. Schwing, beide von Balsbach bei Eberbach, Chefarzt Dr. Ziebert, ein alter Heidelberger Frankone und Verfasser zahlreicher Gedichte aus dem Heidelberger Studentenleben, Dipl.-Ing. Lignie aus Mannheim, Offiziersstellvertreter Rechtspraktikant Heinz Ulrich aus Karlsruhe, Oberleutnant Kasimir Kätz von Gernsbach, Gefr. Johann Leuchner von Malschbach bei Baden-Baden, Bildhauer Hermle von Offenburg, im Regiment Nr. 110, Alfred Kappeler, Einj.-Freiw. im Rgt. Nr. 170, aus Baden-Baden, Regimentsarzt Dr. Bartenstein, Hauptmann Schroer, Leutnant d. R. Asmus, Leutnant Waldhausen, Vizewachtmeister d. R. Geber, Vizewachtmeister Claus, Sergeant Kieß, Unteroffiziere Crusius und Roth, Gefr. Riegger und Senn, sämtliche im Feldart.-Rgt. Nr. 76, ferner Feldwebel d. R. Karl Schaaß und Robert Rotmund, beide von Freiburg, Major Robert von Beck aus Karlsruhe, Hauptmann Rudolf von Beck aus Karlsruhe, Rittmeister Erich von Beck aus Trier, Oberleutnant Leo von Beck und Oberleutnant d. R. Dr. W. Oster, beide im Feldart.-Rgt. Nr. 14, Fährich Ernst von Below, ein Sohn des Freiburger Universitätsprofessors, Oberleutnant Karl Geiler, ein Sohn des verstorbenen Freiburger ersten Staatsanwalts Geiler, Leutnant d. R. Lehramtspraktikant Dr. Auer und Reservist Geschäftsfreisender Max Friedrich Kurz, beide von Freiburg, Sattler Karl Rieger von Elzach, Oberarzt d. R. Dr. Ketterer, Badearzt in Peterstal, Gefreiter Julius Gutjell von Niederrimsingen, Friedrich Spennemann, früher in Lahr (Eisernes Kreuz erster Klasse), Regierungsassessor Dr. Bader, im Feldart.-Rgt. Nr. 66, dessen drei Brüder bereits das Eiserne Kreuz besitzen, Kanonier Alfred Schwald aus Langenwinkel, Wacht-

meister Postassistent Haas in Rippenheim, Oberarzt d. L. Dr. Pflanz in Ichenheim, Rechtspraktikant Schäfer, zuletzt beim Bezirksamt Emmendingen, Leo Roder von Dangstetten, Hauptmann von Hermann von Waldshut, Tambour Hubert Dold vom Konstanzer Regiment, Rechtspraktikant Dr. Jakob Picard aus Wangen (Bodensee), Ing. Gustav Zimmermann aus Pfullendorf, Unteroffizier d. R. Hugo Klink von Säckingen, prakt. Arzt Dr. H. Schlemmer von Gottmadingen, Zahnarzt Otterbein von Konstanz, Leutnant d. R. Bankbeamter Albert Munding von Konstanz, Leutnant d. R. Rentmeister Stoder in Heiligenberg und Gefreiter Gärtner Alfred Biller von Ueberlingen.

† Karlsruhe, 28. Okt. Amtlich werden die Ersatzwahlen zur zweiten Kammer für den 6. Wahlkreis Donaueschingen-Engen (Forstrat Dr. Max Wagner) und für den 14. Wahlkreis Müllheim-Lörrach-Staufers (Bürgermeister Ernst Koger) auf Donnerstag den 10. Dezember d. J. festgesetzt.

† Karlsruhe, 27. Okt. Nach den badischen Pfarrvereinsblättern dienen mit der Waffe 4 ständige und 23 unständige Geistliche; bei der Sanität sind 11, als Lazarettgeistliche sind 5 und als Feldgeistliche sind 4 tätig, so daß 47 Geistliche (das sind zwischen 9 und 10 Proz. der Gesamtgeistlichkeit) eingezogen oder freiwillig eingetreten sind. Unter den mit den Waffen dienenden ist einer Leutnant. Zwei Vikare sind bereits gefallen und zwei weitere, einer davon schwer, verwundet. Einem wurde das Ehrenzeichen verliehen.

Mannheim, 28. Okt. Bei der durch die Ernennung des Forstassessors Frhr. v. Göler nötig gewordenen Ersatzwahl zur Ersten Kammer wurde dieser wieder einstimmig gewählt. Die Wahl wurde heute hier unter dem Vorsitz des Wahlkommissärs, des Landeskommisars Geh. Oberregierungsrats Clemm vorgenommen. Wahlberechtigt waren 135 Grundherren unterhalb der Murg.

† Rastatt, 28. Okt. In der vergangenen Nacht wurde ein Wachtposten bei der Ludwigsfeste von einem Unbekannten überfallen und leicht verletzt. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

† Mummelsee (Schwarzwald), 27. Okt. Der in Baden-Baden angestellte 16jährige

nicht töricht schelten: sie wußte, daß der Vermögensverlust sie nicht und niemals allzu schwer treffen würde. Und die Tragweite eines Krieges überlegte und ahnte sie nicht. Die Folgen eines solchen standen ihr nicht vor Augen. Wohl aber war ihr deutlich klar, daß sie an einem Vergnügen nun plötzlich nicht teilnehmen sollte, mit dem ausschließlich sich ihre Gedanken die letzten Wochen beschäftigt hatten.

Wenn sie dann endlich doch einschlief, das war ihr am andern Tage selbst nicht klar. Wachen und Traumschlaf hatten sich in eins verschlungen, und als am andern Morgen die Jose sie weckte, weil es schon sehr spät war, und die Friseurin bereits wartete, da fühlte sie sich wie zerschlagen, wie aus einem totenähnlichen Schlaf aufgeschreckt.

Mit ungewohnter Hast und Eile suchte sie Toilette zu machen. Was nur Oskar sagen würde, der arme Oskar! Unwillkürlich empfand sie ein lebhaftes Mitleid mit ihm. Noch während sie frisiert wurde, gab sie der Jose den Auftrag, in das Hotel, in welchem ihr Better logierte, zu telefonieren, Herr Doktor Engelberg möchte sobald wie möglich zu ihr kommen. Und schneller, als sie es erwartete, — denn sie wußte, daß Oskar ein Langschläfer sei, — hörte sie den Signalpfeif ihres Betters zu ihrem Fenster heraufstöhnen. Sie war noch nicht ganz fertig, und so trat sie ans Fenster und rief zu ihm hinunter:

„Guten Morgen, Oskar! Ich komme gleich hinunter! Du, ich muß noch heute abreisen!“

„Ach, mach' keinen Unsinn, Ada!“

„Wirklich, Oskar, Erich hat geschrieben! Gestern abend fand ich noch Nachricht vor. Er erwartet mich sofort!“

„Ach, das sind ja dumme Witze!“ rief der Better hinauf.

„Nein, nein, es ist wirklich Ernst! Ich komm' gleich hinunter und erzähle Dir!“ Und

dabei bezugten die Tränen, die ihr aus den Augen stürzten, daß es wirklich keine „dummen Witze“ waren, von denen sie gesprochen hatte.

Dann war sie eilig hinunter gegangen und erzählte dem Better, der sie lachend erwartet hatte und auch weiter lachte bei all den Berichten.

„Dachte ich mir's schon. Dumme Börsengeschichten. Auf der Börse, wo sie das Gras wachsen hören, da wittern sie sofort einen Krieg, sobald irgendeinem der Zahn weh tut. Weiter nichts als Börsenmanöver! Morgen oder übermorgen sind wieder alle die Gerüchte vorbei. Brauchst Dich übrigens über die Verluste von Erich nicht aufzuregen! Wenn die Börsenkrise vorüber ist, gehen wieder alle Kurse in die Höhe, und dann hat er wieder all sein Geld zurück. Dergleichen kenn ich von meinem Alten. Fortwährend heißt's: es gibt Krieg! Weiter nichts als Manöver geldgieriger Börsengruppen, die solche Krisen geschickt auszunützen wissen. Natürlich wirst Du solch dummer Geschichten halber nicht das Tango-Turnier aufgeben. Das wäre noch schöner! Das kannst Du mir nicht antun, Cousinchen! Einmal in meinem Leben kann ich mich vor der Dessenlichkeit auszeichnen und meinen alten Leuten imponieren — bei keinem meiner Examina konnt' ich's bisher —, und nun willst Du mir diese Gelegenheit auch noch nehmen. Nein, das geht nicht!“

„Aber, das würde mir Erich ungeheuer übelnehmen, Oskar. Und ich muß gestehen, er hätte wohl auch Ursache dazu!“

„Nein, er hat gar keine Ursache dazu, und wenn einer etwas übelnehmen kann, bist Du es, wenn er Dich mit derartigen Dingen behelligt.“

„Aber ich bin doch keine Frau, und es ist doch nur Liebe von ihm, wenn er mich jetzt

bei sich sehen will. Er schreibt so gut und so zärtlich!“

„Natürlich, er ist Dein Mann, und ich will ja selbstverständlich nicht hegen, aber ich muß gestehen, ich kann es weder besonders klug, noch liebevoll und zartfühlend finden, einer Frau bei einigen ungeheuerlichen Börsenberichten, die die Kurse herunterstürzen lassen, gleich solchen aufregenden Brief zu schreiben, der auch eine Stärkere und Robustere noch, als Du es bist, über den Haufen werfen könnte. Das ist weder galant noch zartfühlend. Das ist beinahe so, als ob ihr schon am Hungertuche nagen müßtet und Dein Herr Gemahl Angst hätte, daß er hier Deine Rechnung nicht mehr bezahlen kann!“

„Aber nein, wie Du auch gleich redest! Erich denkt bei alledem nur an mich!“

„Gewiß, natürlich! Und aus lauter Liebe für Dich schreibt er Dir einen Brief, der Dich krank machen muß! Du siehst todend aus, wie eine Schwerleidende!“

„Mein Gott, ich habe ja fast garnicht geschlafen!“ erwiderte Frau Ada und begann nun auch zu fühlen, daß es eigentlich rücksichtslos gewesen sei von ihrem Gatten, ihr alles das geschrieben zu haben. Wirklich, sie fühlte sich sehr elend. Dann aber sagte sie: „Es hilft aber nichts; Erich würde es sehr übelnehmen, und wohl mit Recht, wenn ich nicht sofort heimkäme. Ich muß mich sofort über die Abfahrtszeiten der Schiffe erkundigen und über die Anschlüsse der Bahnen. Dort kommt der Kurdirektor, der wird uns vielleicht Auskunft geben können!“

(Fortsetzung folgt.)

Kaufmannslehrling Eugen Sieck aus Baden-Lichtental machte seinem Leben durch Ertrinken im Mummelsee ein Ende. Das Motiv zu der Tat soll Untauglichkeit für den Kriegsdienst sein.

Mühlbach bei Wolsach, 28. Okt. Auf der Mühlbacher Straße hat sich ein Unglücksfall ereignet. Der 60jährige Landwirt Josef Prinzbach von Mühlbach stürzte bei der Fahrt auf den Haslach Obstmart, als er nach einem fallenden Teppich greifen wollte, von dem Wagen ab, wurde überfahren und trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod eintrat.

W.I.B. Freiburg i. Br., 28. Okt. Die hiesige Straßammer verurteilte Frau Baumgartner, die verschiedene Leute im Mai durch angebliche Millionenerbschaft um 60 bis 65000 Mark schädigte, wegen vollendeten und versuchten Betruges zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Δ Lörrach, 28. Okt. Das hiesige Bürgermeiisteramt hat gegen die Auswüchse der Kriegsspiele unserer Schuljugend Stellung genommen und kündigt für Beschädigungen an Gärten, Matten u. s. w. Strafen an. Die Spiele dürfen keine rohen Formen annehmen.

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) Dem Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau, dessen Einführung heute stattfindet, ging vom Reichskanzler aus dem Großen Hauptquartier folgendes Telegramm zu: „Euer Fürstlichen Gnaden spreche ich am heutigen Tage meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Gott der Allmächtige gebe Euren oberhirtl. Walten auch in Euren neuen Wirkungskreise seinen reichsten Segen. Die schlesische Treue, die sich in dem harten aber ruhmvollen Kampfe für die Ehre und den Bestand des Vaterlandes wieder glänzend bewährt, wird auch Eurer Friedensarbeit einen guten Boden bereiten.“

W.I.B. Chemnitz, 28. Okt. Aus Anlaß ihres heutigen 25jährigen Verlagsjubiläums hatten sich die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ an den Generalobersten v. Heeringen, den Heerführer unserer 7. Armee, gewandt und diesen um sein Urteil über die Bedeutung und Haltung der deutschen Presse in gegenwärtiger Kriegszeit gebeten. Exz. v. Heeringen sandte der Zeitung einen Brief, in dem es u. a. heißt: In dieser Zeit, in der ganz Deutschland ohne Ansehen der Person und der Partei für Kaiser und Reich zusammensteht, hat sich auch die deutsche Presse vortrefflich bewährt. Diskret, wie dies im Interesse unserer Operationen erforderlich ist, patriotisch im besten Sinne des Wortes, ist der deutsche Zeitungswald ein treues Spiegelbild der ernsten opferwilligen und siegesbewußten Stimmung unseres Volkes. Für uns im fernen Frankreich ist die Presse ein hochgehaltenes Band mit der geliebten Heimat, das dem Soldaten im vordersten Schützengraben sowie dem oberen Heerführer stets neue Kräfte zum Siege zuführt.

* München, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Prinzessin Adelgunde, Herzogin von Modena, ist heute nachmittag 6,15 Uhr gestorben.

W.I.B. München, 29. Okt. (Nicht amtlich.) Zu dem Ableben der Herzogin Adelgunde von Modena, der 92jährigen Tochter weiland König Ludwig I. von Bayern, wird noch berichtet: Am Sterbebett befanden sich die Königin Maria Theresia, sowie sämtliche in München weilenden Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses. Der König empfing die Nachricht in Leutstetten und hat diese sofort dem Kaiser Franz Josef, den verwandten Höfen und den im Felde befindlichen Prinzen des kgl. Hauses telegraphisch übermittelt. Die Leiche der Verewigten wird nach Wien übergeführt werden, wo sie an der Seite ihres Gemahls, des Herzogs Franz von Modena, in der Kaisergruft beigesetzt wird.

Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Serajewo, 28. Okt. (Nicht amtlich.) In dem Hochverratsprozeß ist folgendes Urteil gefällt worden: Die Angeklagten Ilio, Beljko, Cubriliowitsch, Nedo Kerowic, Jowanowic und Milowic wurden zum Tode durch den Strang verurteilt. Mitar Kerowic wurde zu lebenslänglichem schwerem Kerker, Princip, Cebrinowic und Grabe wurden zu 20 Jahren, Baso Cubriliowic zu 16 Jahren, Jopowic zu 13 Jahren, Kranjowic und Gjukic zu 10 Jahren, Stjepanowil zu 7 Jahren, Zagorac und Berin zu 3 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Verschiedenes.

— Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichen folgenden Brief einer französischen Firma in Bevey an ein Hamburger Haus:

„An die Firma (N. N.) in Hamburg, Hunnenland!“

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 5. Oktober benachrichtige ich Sie, daß der angelegte Wechsel verweigert wird, und zwar aus folgenden Gründen:

1. will ich mit dem deutschen Banditenpack nichts zu tun haben;
2. bin ich Franke und nicht Mart schuldig;
3. bezahle ich nicht, bevor der Krieg ein Ende hat.

Einstweilen warten Sie oder krepiere vor Hunger. (Folgt Unterschrift.)“

Neueste Telegramme.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 29. Okt., vormittags. (Mitteilungen der obersten Heeresleitung.) Unser Angriff südlich Nieuport gewinnt langsam an Boden.

Bei Byres ist der Kampf unverändert.

Westlich Lille machten unsere Truppen gute Fortschritte. Mehrere besetzte Stellungen des Feindes wurden genommen. 16 englische Offiziere und über 300 Mann wurden zu Gefangenen gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Englische und französische Gegenstände wurden überall abgewiesen.

Eine vor der Kathedrale von Reims aufgefahrene französische Batterie mit Artillerie-Beobachtern auf dem Turm der Kathedrale mußte unter Feuer genommen werden.

Im Argonnenwald wurden die Feinde aus mehreren Schützengräben geworfen und einige Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Verdun wurde ein heftiger französischer Angriff zurückgeschlagen. Im Gegenangriff stießen unsere Truppen bis in die feindliche Hauptstellung durch, die sie in Besitz nahmen. Die Franzosen erlitten starke Verluste.

Auch östlich der Mosel wurden alle Unternehmungen des Feindes, die an sich ziemlich bedeutungslos waren, zurückgewiesen.

Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz befinden sich unsere Truppen in fortschreitendem Angriff. In den letzten drei Wochen wurden hier 13500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben sich die Verhältnisse nicht geändert.

Schöffengericht Durlach. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 28. Oktober 1914: 1) Erwin Karl Hermann, Deslar Hermann von Durlach wegen Betrugs: Je 1 Woche Gefängnis 2) Johann Mathäus Rojer von Zingen we, en Ad verurteilung und Weisens mit harten Gegenständen: 1 Mt. Gefängnis ev. 1 Tag Haft und 3 Mt. ev. 1 Tag Gefängnis 3) 1. Karl Ant von Weingarten, 2. Karl Rudolf Hoffmann von Blaatenloch wegen Diebstahls und Hehlerei: Hoffmann 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Bezüglich des Unt Verweisung der Sache an die Straßammer des Gr. Landgerichts wegen Unzuständigkeit des Schöffengerichts 4) Karl Friedrich Steinbrunn in Durach wegen Beleidigung der Adolfs B. der G. frau, Berta geb Lauer in Durlach: 4 Wochen Gefängnis und Pubitationsbesugnis.

Marktbericht.

(+) Durlach, 28. Okt. Der heutige Viehmarkt war besahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 53, Kalbinnen 8, Jungvieh 14, Kälbern 19, Pferden 0. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 40, Kalbinnen 8, Jungvieh 14, Kälber 19, Pferde 0. Preise wurden erzielt: Ochsen — Mt., Farren — Mt., Kühe 500—600 Mt., Kühe 350—450 Mt., Kalbinnen 350—400 Mt., Jungvieh 150—250 Mt., Kälber 40—60 Mt., Pferde — Mt. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Eppingen und Durlach. Die Abgabgebiete waren Mittel- und Unterbaden.

Sammeln von Eicheln.

Nach einer Mitteilung der Großh. Forst- und Domänenverwaltung kauft die städtische Schlachthofdirektion Karlsruhe größere Mengen Eicheln und zahlt für den Zentner, gut verlesen und abgetrocknet 4 M.

Da auch in den hiesigen Gemeindewaldungen bei dem reichen Eichelmast Eicheln gesammelt werden können, machen wir auf die gute Abgabemöglichkeit und damit auf eine Verdienstquelle besonders aufmerksam.

Durlach den 29. Oktober 1914.

Das Bürgermeiisteramt.

Bekanntmachung.

Am Montag, 2. November l. J., nachm. von 2—5 Uhr werden im Rathausjaale hier an

Kriegsunterstützungen

ausbezahlt:

- a. die staatliche Unterstützung für 1.—15. November,
- b. der städtische Zuschuß für dieselbe Zeit,
- c. der Mietzinszuschuß für Oktober l. J.

Durlach den 29. Oktober 1914.

Stadtkasse.

Städt. Kartoffel-Lieferung.

Die bei der Stadt bestellten Kartoffeln können alle geliefert werden.

Der Preis beträgt:

abgeholt beim Gaswerk . . . pro Zentner 3,80 M.
frei Keller . . . pro Zentner 4,00 M.

Die Zeit der Ankunft und Abholen der Kartoffeln wird den Bestellern jeweils bekannt gegeben.

Durlach den 29. Oktober 1914.

Stadtverwaltung.

Auf sofort ein kräftiges, anständiges Mädchen gesucht
Ettlingerstr. 21, 3. St.

Ettlingerstraße 44, 3. Stock,
ist ein einfach möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang sofort zu vermieten.

Gänselebern

werden fortwährend zu höchsten
Preisen angekauft
Herrenstraße 15 II.

Ein gut möbliertes Zimmer
ist sofort oder bis 1. November
zu vermieten

Wilhelmstr. 5, 3. St. I.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Karlsruher Allee 11, 2. St. r.

Ein einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Näheres
Jägerstraße 10, 2. St.

Privat-Krankenkasse der Lederarbeiter.

Unser derzeitiger Kassier Karl Schwallenberg wohnt **Baseltorstraße 56**. Entgegennahme von Beiträgen von 5-7 Uhr täglich. Krankengeldauszahlung Samstag von 5-7 Uhr.

Die Verwaltung.

Achtung!

Ein großer Posten **schwarzer Samt**, passend für verschiedene Zwecke, wird billig abgegeben, Meter von 1 *M* an.

Gutfabrik Neumayer, Amalienstraße 20, Telephon 321.

Alte Briefmarken

auch kleine oder größere Sammlung von Sammler zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben und Preis unter **Z 3755** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.**

Kühneraugen, die hartnäckigsten mit Wurzel, Hornhaut und Warzen entfernt schmerzlos mein bewährtes Radikalmittel. **Wirkung sofort.** Adler-Drogerie Aug. Peter.

Honig, garantiert rein, gibt ab **Friedrich Geher**, Biencenzucht, Gröbingerstraße 18.

Oskar Gorenflo

Holländer Angelschellfische Cablian — Blauselchen — Rheinhechte.

Fischräucherwaren und Fischmarinaden.

Reh im Anschnitt Hasen

— ganz und zerlegt — **Kanonen, Feldhühner, Hahnen, Gänse, Enten.**

Eicheln

kauft die **Guteverwaltung Hohennstertsbad.**

Benediktentee!

ein geschätztes Hausmittel für Frauen à Karton 50 Pf. Nur 2 h in der **Adlerdrogerie Aug. Peter.**

Ein Acker

wird zu pachten gesucht **Seboldstraße 28, 1. St.** Daselbst kann ein Arbeiter Kost und Wohnung erhalten.



Am 18. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland unser teurer Bruder und Nefte, mein geliebter Bräutigam

Fritz Blümle

Reservist im 1. badischen Leibgrenadier-Regiment Nr. 109. Er war von seltener Treue und Pflichterfüllung. Durlach den 29. Oktober 1914.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Luisa Meier.
Geschwister Blümle.
Familie Meier.
Familie Geppert, Karlsruhe.

Rotes + Kreuz.

Dankagung für Liebesgaben.

Da schreiber Dreikluft 3. Gabe 10 —, Domänenrat Krieger 2. Gabe 40 —, August Ehrstn 10 —, Direktor Rudolph 3. Gabe 100 —, Ungenannt 3 Paar Staud r, Irma Christin 3 Paar Socken, 1 Paar Staud r, Burkhard 300 Ansichtskarten. Wir danken für diese Gaben und bitten um weitere Zuwendungen.

Grabkränze

in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl empfiehlt auf Allerheiligen

Ph. H. Meier, Baseltorstr.

Neueste Sparofenherde

für Kohlen-, Holz- und Gasheizung,

Zimmer-Heizöfen

als amerik u. irische u. Dauerbrand Rund- u. Ovaöfen, Regulierfüßöfen, Sayner u. Hopewell u. Saardöfen, transportable Kesselöfen, Petroleumheizöfen, Kohlenöfen, Kohlenfüßer, Kohlenkasten u. Feuerungsgeräte, Ofenschirme, Ofenvorsetzer u. Ofenteile in großer Auswahl billigst. **K. Leussler, Lammstraße 23.**

Stenographie!

Dienstag den 3. November beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren**

in **Stenographie** nach **Gabelsberger** und **Stolze-Schrey** mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Seiten) ein vorzügliches Resultat erzielt wird. **Schönschreiben, Buchführung** (einf., dopp., amerik.), **Maschinenschreiben** (35 erstl. Maschinen verschied. Systeme), **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rundschrift, Wechsellehre, Scheckkunde, Kontokorrentlehre, Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.**

Tages- und Abendkurse.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin** bezw. **Maschinenschreiberin** der **Underwood Meisterschafts-Schnellschreibmethode.**

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrt- und Pensionsermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. **Ausführliche Auskunft und Prospekt** bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt u. Töchterhandelschule

„Merkur“

Größtes und ältestes derartiges Institut am **Platz, Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.** Telephon 2018.

Plakate u.

Schaufenster-Schilder jeder Art malt künstlerisch und billig **Enzmann, Jägerstr. 4 I.**

Züchtiger, zuverlässiger Kutscher

sofort gesucht **Amtliche Bestätterei** Blumenstraße 1.

Ein Erdarbeiter

wird gesucht **Rittnerstraße 15.**

Zu Allerheiligen

schöne blühende Winterastern empfiehlt **Gärtnerei Pezold** Gröbingerstraße 79.

Früh

morgens

einige **Droginal-Bonbons** genommen, bewirkt rasche Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, bei Affektionen der Brustorgane u. **Schachtel 35 und 50 S.** **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Gebrauchte **Bettstellen** mit Matratzen, eiserner Herd, gut erhalten, und noch verschiedenes billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. **Pfinzstraße 35** schöne Dreizimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **G. Petry, Pfinzstr. 28**

Wohnung

zwei Zimmer, Küche, Bad auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Turmbergstraße 17.**

Schöne 3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Killischfeldstr. 3.**

Karlsruher Allee 9 im 2.

4 Zimmer, Küche, Bad u. sofort oder später, **Karlsruher Allee 11, part.** 3 Zimmer u. Küche. **Kaiserstr. 7, 4. St., 1 Zimmer** u. Küche sofort zu vermieten. **K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.**

Salme, Schweine

schwächliche, schlechtfressende **Schweine** bessern sich schnell durch **Kalk-Lebertran** (1 Eßlöffel voll ins Futter) bewährtes Vorbeugemittel gegen Ferkelsterben. **Liter M. 1.10.**

Suidol

weiter empfehle: **Suidol** hervorragendes Mast- u. Aufzuchtmitel für **Schweine** und **Kälber.**

Futterknochenmehl

Brockmann's Nährsalz-Futterkalk **Kälbermehl etc.** **Adlerdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.**

Villa

am Fuße des **Turmbergs**, schöne Lage, zu vermieten. Zu erfragen **Turmbergstraße 17.**

Hierzu Nr. 70 des Amtlichen Veröffentlichungsblattes für den Bezirk Durlach.